

▶▶▶ Deutschlands Wirtschaft wird weiter schrumpfen



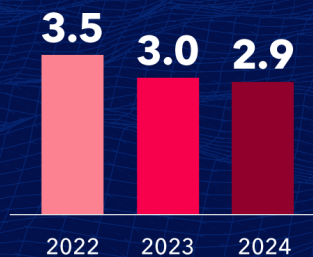
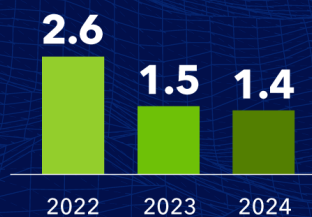
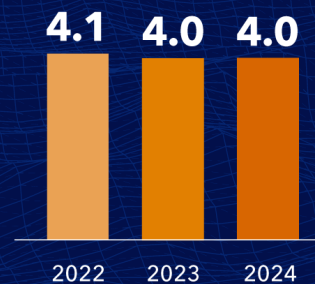
Quelle: pixabay.com

Die Basisprognose des „World Economic Outlook“ des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Oktober 2023, geht davon aus, dass sich das globale Wirtschaftswachstum von 3,5% im Jahr 2022 auf 3% im Jahr 2023 und 2,9% im Jahr 2024 verlangsamen wird. Dies liegt unter dem historischen Durchschnitt (2000 – 2019) von 3,8%.

Es wird erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften von 2,6% im Jahr 2022 auf 1,5% im Jahr 2023 und 1,4% im Jahr 2024 verlangsamt, da die finanzpolitischen Maßnahmen greifen. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wird ein leichter Wachstumsrückgang von 4,1% im Jahr 2022 auf 4% in den Jahren 2023 und 2024 prognostiziert.

WORLD ECONOMIC OUTLOOK OCTOBER 2023

GROWTH PROJECTIONS

**GLOBAL
ECONOMY****ADVANCED
ECONOMIES****EMERGING MARKET &
DEVELOPING ECONOMIES**

INTERNATIONAL MONETARY FUND

IMF.org #WEO

Quelle: <https://www.imf.org/>

Die globale Inflation wird voraussichtlich stetig sinken, von 8,7% im Jahr 2022 auf 6,9% im Jahr 2023 und 5,8% im Jahr 2024, aufgrund einer strafferen Geldpolitik, unterstützt durch niedrigere internationale Rohstoffpreise. Die Kerninflation wird gemäß Prognose allmählich sinken und die Inflation in den meisten Fällen erst im Jahr 2025 wieder zum Zielwert zurückkehren.

Die IWF-Ökonom:innen sehen die Weltwirtschaft also grundsätzlich zuversichtlich, wenn auch nach der Corona-Pandemie und dem Angriff auf die Ukraine historisch schwach. Im aktuellen Bericht sind auch die Auswirkungen des Nahostkonflikts und dem Krieg Israels gegen die Hamas noch nicht bewertet. Rückblickend betrachtet sei die Widerstandskraft der Weltwirtschaft im Hinblick auf diverse Krisen jedoch bemerkenswert, so der IWF.

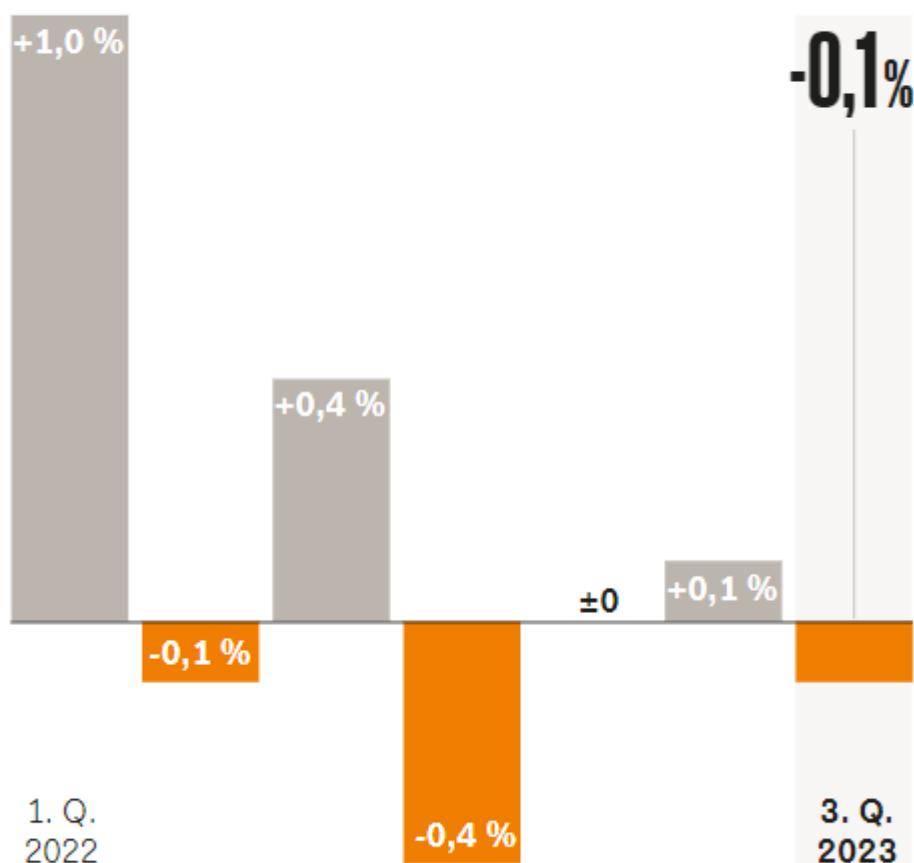
Frühere Wachstumsraten liegen besonders für Deutschlands Konjunktur außer Reichweite. Der Internationale Währungsfonds erwartet für Deutschland im Jahr 2023 eine noch tiefere Rezession als bei seiner letzten Prognose im Sommer. 2023 sei mit einer um 0,5% geringeren Wirtschaftsleistung zu rechnen. Im Juli hatte die Organisation noch ein Minus von 0,3%

vorausgesagt. Im Jahr 2024 hingegen soll die deutsche Wirtschaft wieder um 0,9% wachsen. Das sind 0,4% weniger als noch im Juli angenommen.

Als Gründe nennt der IWF die Schwäche zinsempfindlicher Sektoren, geringere Nachfrage durch Handelspartner und folglich eine Schwäche der Industrieproduktion.

Bruttoinlandsprodukt Deutschland

Veränderung zum Vorquartal in Prozent



HANDELSBLATT • Saison- und kalenderbereinigt • Quelle: Destatis

Quelle: <https://www.handelsblatt.com/>

Die schwachen Wachstumszahlen der deutschen Wirtschaft und das Pendeln der Zahlen um den Nullpunkt erhöhen die öffentliche Aufmerksamkeit. Dennoch besteht gemäß Ifo-Konjunkturechef Timo Wollmershäuser Hoffnung auf eine langsame Trendwende in den nächsten Monaten. Entgegen den Prognosen des IWF prognostizieren die Institute für das vierte Quartal

ein Wachstum von 0,2%, für 2024 ein quartalsweises Wachstum von 0,5 bis 0,6%. Über das Gesamtjahr soll ein Plus von 1,3% stehen und 2025 wird ein Wachstum von 1,5% erwartet.

In vielen Bereichen der deutschen Wirtschaft laufe es zwar weiterhin schlecht, aber die Talsohle sei erreicht, so die Expert:innen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW).

Besonders wichtig für Deutschland ist die Industrieproduktion. Die Zinswende und die schwache Auslandsnachfrage belasten diese weiter. Die Unternehmen haben ihre Produktion zuletzt vier Monate in Folge gedrosselt. Im August betrug der Rückgang aber preisbereinigt nur 0,7% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Während der Rückgang im gesamten Gewerbe 2% betrug.

Vor allem die Automobilindustrie stützte mit einem Wachstum von 7,6%. Dem Statistischen Bundesamt zufolge war diese Entwicklung der Hauptgrund dafür, dass die Schrumpfung im dritten Quartal so viel niedriger ausfiel als von den Instituten gedacht.

Von Juni bis August legten die Industrieaufträge um 4,9% im Vergleich zu den vorangegangenen drei Monaten zu. Das wachsende Neugeschäft kommt zur rechten Zeit, denn die während der Coronapandemie liegen gebliebenen Bestellungen sind mittlerweile weitgehend abgearbeitet.¹

In China wuchs die Wirtschaft im dritten Quartal 2023 um rund 5% überraschend kräftig und gibt der exportlastigen deutschen Industrie dadurch Hoffnung.

Auch in der weltgrößten Volkswirtschaft USA sieht es mittlerweile so aus, als ob die wegen der dortigen Zinserhöhungen erwartete Rezession sehr mild ausfällt oder sogar ausbleibt. Gemäß ifo-Institut (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.) dürfte die Nachfrage nach deutschen Waren wieder zulegen.

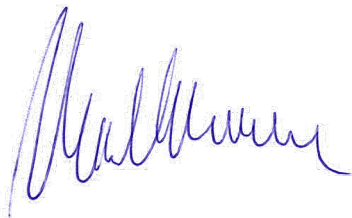
¹ Olk, Julian. „Nur minus 0,1 Prozent: Deutsche Wirtschaft schrumpft leicht“. Handelsblatt online 30.10.2023. <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/konjunktur-nur-minus-0-1-prozent-deutsche-wirtschaft-schrumpft-leicht/29471440.html> (31.10.2023)

Auch der Dienstleistungssektor entwickelte sich zuletzt etwas positiver. Im Juli 2023 ergab sich ein preisbereinigtes Plus von 0,8% im Vergleich zum Juni. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Umsätze der Dienstleister um 5,7%. Dazu trug vor allem der Bereich der „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ bei.

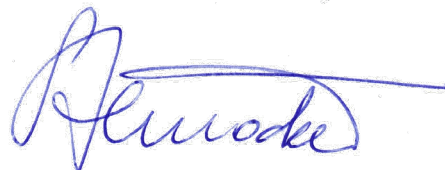
Auch der Rückgang der Inflation trägt dazu bei, dass sich die Dienstleistungen besser entwickeln. Die Inflationsrate sank im Oktober in Deutschland auf 3,8%, der niedrigste Wert seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine im Februar 2022. Gleichzeitig ziehen die Löhne an, die Kaufkraft der privaten Verbraucher:innen steigt.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung g Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.